

evangelisch IN NEUSS

der gemeindebrief der evangelischen gemeinden in neuss

Juni | Juli | August 2023



Christuskirchengemeinde



In diesem Heft

In diesem Heft	2
Editorial	3
Was ist denn „Liturgie“?	4
Schule ohne Rassismus	6
Kinderseite	7
Begegnungscafé	8
Sonntagskinder	10
Ferienangebot	12
Die Truhen-Orgel der Christuskirche	14
Evensong	14
Förderverein Christuskirche Neuss	15
Jüdisches Leben	16
Überall mit Engagement dabei	18
Gottesdienste mit der Reformationskircheng	19
Lebensschritte	20
Aus der Arbeit des Presbyteriums	22
Aus den Gemeinden	I
Diakonie im Rhein-Kreis Neuss	IV
Umweltinfo vom Grünen Hahn	V
Besinnung	VIII
Der Baumeister	X
Mit der NEWI in Berlin	XII
Herzlichen Glückwunsch	XIV
Evensong	XVI
Te Deum	23
Grabplatte des Kanonikers Framigius Kock	26
Künstlerische Ausstattung von St. Marien	28
So sterben wir	30
Wahlwerbung	32
Feste Termine	33
Werbeblock	38
Impressum	42

Titel: Kirchengemeinde Neuss-Süd

Weitere Informationen über Gruppen und Kreise aus dieser Gemeinde lesen Sie in der Mitte dieser Ausgabe. Grafik: Frank Kurella

Der Sommer: Zeichnungen von Kindern der Martin-Luther-Schule



Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und liebe Leser,

die Zeit auf der Schwelle vom Frühling zum Sommer ist in der Kirche alljährlich die Zeit der Konfirmationen. Bei uns gleich in dreifacher Hinsicht: Zunächst natürlich die Konfirmation der etwa 14-jährigen Jugendlichen, die nach dem Jahr so genannter „Konfirmandenzeit“ bewusst Ja zum christlichen Glauben und zu ihrer Mitgliedschaft in der Kirche sagen. Sodann haben wir hier bei uns in der Christuskirchengemeinde seit dem vergangenen Jahr die „Pinke Konfirmation“, das erste gefeierte Konfirmationsjubiläum „5 Jahre danach“ – in einer Lebensphase, wo für die meisten gerade der Weg in eigene vier Wände, in Ausbildung oder schon in den Beruf ansteht. Und schließlich feiern wir alljährlich die „Jubelkonfirmation“ für alle, deren Konfirmation sich zum 50., 60. oder 70. Mal jährt. (Und dieses Jahr hatten wir sogar einen Jubilar unter uns, der sein 80. Konfirmationsjubiläum beging!)

Diese Ereignisse liegen, wenn Sie dieses Heft in Händen halten, bereits hinter uns und sind mir dennoch heute eine Nachbetrachtung wert. Häufig wird unterstellt, die meisten Jugendlichen feierten ihre Konfirmation eher gedankenlos oder mit Blick auf die zu erwartenden Geschenke. – Klar gibt es das, aber vermutlich doch weniger häufig, als das Klischee es will. Sonst würde schon die Pinke Konfirmation keine so gute Resonanz finden, wie wir sie hier erleben dürfen. Und bei den älteren Jubilarinnen und Jubilaren ist häufig zu beobachten, wie sie im Rückblick selber fast ein wenig staunend feststellen, wie wichtig ihnen dieses Ereignis nach wie vor ist und bleibt.

Wer das an sich feststellt – ob nun mit Jubiläum oder ohne – der oder die kann, ja sollte sich klarmachen: Damit es auch künftig das geben kann, was er oder sie selber erlebt hat: den christlichen Glauben als tragfähige Lebensgrundlage Liebezugewinnen, dazu bedarf es Menschen, die sich in der Kirche engagieren. In der evangelischen Kirche ist hier das Amt der Presbyterinnen und Presbyter von besonderer Bedeutung. Sie lenken die Geschicke der Gemeinde und machen sie zukunftsfähig.

Damit bin ich vom Rückblick zum Ausblick gelangt: Im kommenden Jahr, am 18. Februar 2024, wird wieder für 4 Jahre das Presbyterium gewählt. Wir freuen uns auf Kandidatinnen und Kandidaten, die bereit sind, an dieser Stelle mitzumachen. (Und es sei gerne verraten: Neben einiger Arbeit, die im Presbyterium natürlich auch getan werden muss, haben wir dort immer auch sehr schöne, stärkende Phasen der Gemeinschaft, und es wird gar nicht so selten auch herzlich gelacht! Sooo schlimm ist Gremienarbeit gar nicht – noch so ein Klischee, das es zu korrigieren gilt!)

Wäre das nicht vielleicht auch für Sie eine Aufgabe? Wir, Pfarrerin und Pfarrer sowie die derzeitigen weiteren Mitglieder des Presbyteriums, stehen Ihnen gern Rede und Antwort. Bitte lesen Sie in diesem Heft S. 22!

Ansonsten viel Freude beim Lesen dieses Heftes und herzliche Grüße,

Jörg Zimmermann



ER IST UNSER FRIEDE



Was ist denn „Liturgie“?

Eine Serie von Barbara Degen

Verkündigung und Bekenntnis

Auf den Eingangsteil des Gottesdienstes folgen die **Lesungen** und die Predigt.

In unserer Gemeinde lesen wir entweder einen Text aus den Evangelien oder dem Alten oder Neuen Testament. Die Texte sind durch die „Ordnung der Gottesdienstlichen Texte und Lieder“ von der EKD vorgegeben und immer auf das Kirchenjahr bezogen. Die letzte Reform dieser Ordnung erfolgte zum 1. Advent 2018.

Auf den Lesungstext antworten der Lektor oder die Lektorin mit dem Hallelujavers und die Gemeinde mit dem gesungenen **Halleluja**.

Diese sehr vereinfachte Form des Lesungsteils ist dem Umstand geschuldet, die Länge des Gottesdienstes zu begrenzen und die Aufmerksamkeit der Gemeinde zu konzentrieren. Vor längerer Zeit wurden auch in unserer Gemeinde noch zwei biblische Texte gelesen. Der **Epistel** (neu- oder alttestamentliche Lesung) folgten das **Halleluja** mit Hallelujavers und das **Evangelium**, das von einem **Lobruf** eingerahmt war.

Nach der Lesung spricht die Gemeinde das Apostolische **Glaubensbekenntnis**. Seit Anfang des 5. Jahrhunderts ist es in seiner jetzigen Form schriftlich belegt. Das Glaubensbekenntnis ist ein Bekenntnis zur Taufe. Es verbindet in weltweiter Gemeinschaft die evangelische Kirche mit der römisch-katholischen, der alt-katholischen Kirche, den anglikanischen Kirchen und vielen anderen.

Die Gemeinde singt das **Wochenlied**. Die Auswahl des Wochenliedes bezieht sich wie die Lesung auf das Kirchenjahr und ist ebenfalls vorgegeben.

Die Pfarrer(innen) halten nun die **Predigt**, deren ausgelegter Bibeltext fast immer auf einem der Lesungs-

texte gründet. Die Predigt kann durch ein Gebet abgeschlossen werden.

Die Gemeinde singt das **Lied nach der Predigt**.

Nach diesem Lied werden die in der vergangenen Woche erfolgten Taufen, Trauungen und Bestattungen bekannt gegeben.

Für von diesen Ereignissen betroffene Personen wird besonders im **Fürbittengebet** gebetet. Hier werden alle Anliegen, die uns betreffen, aufgenommen: Bitten um das tägliche Brot, um Bewahrung und Hilfe, um Vergebung für uns und für andere Menschen. Wir dürfen Gott unser Leid klagen und alles vor ihm aussprechen, was uns bewegt.

Nach dem Fürbittengebet kann das Abendmahl gehalten werden. Findet es nicht statt, folgen nun

Sendung und Segen.

Die Gemeinde spricht das **Vaterunser**. Jesus selbst hat es seinen Jüngern gelehrt.

Die Gemeinde singt zum Abschluss des Gottesdienstes ein **Lied**.

Es folgen Bekanntmachungen zu den Veranstaltungen in der folgenden Woche.

Die Gemeinde empfängt den **Segen** durch den Pfarrer oder die Pfarrerin, antwortet mit dem dreifachen **Amen** und bestätigt und bekräftigt damit das im Gottesdienst Gehörte.

Es folgt die **Musik zum Ausgang**.

Abb.: Evangelische Hofkirche Jüchen, Evangelische Kirche Kelzenberg, Evangelische Christuskirche Grevenbroich, Evangelische Hauskirche Kirchherten, Evangelische Kirche in Mönchengladbach-Odenkirchen, Evangelische Johanneskirche in Mönchengladbach-Großheide





Schule ohne Rassismus

Das Quirinusgymnasium

- Schule mit Courage



Was bedeutet dieses Siegel? Das Siegel gibt es schon an über 3.500 Schulen im gesamten Bundesgebiet. Eine demokratische Schulkultur ist das Ziel. Mit dem Siegel zeigt die Schule, dass man nicht wegsieht bei Ungerechtigkeiten oder Diskriminierung. Das erfordert natürlich Aktionen zur Sichtbarkeit,

wie zum Beispiel das Saubermachen der Stolpersteine in Neuss, ebenso wie ein achtsames Verhalten im Kleinen, an jedem Tag. Am besten fängt man dabei bei sich selbst an. Man kann die eigenen Privilegien hinterfragen und ein waches Auge dafür entwickeln, dass vielleicht anderen Menschen nicht alles so gut gelingt wie einem selbst. Für das alles steht das Siegel, dass die Schule schon lange verdient hat.

Schon 2020 wurde ich für das Siegel angefragt und habe zugesagt, nur leider konnten wir durch Corona erstmal nichts Offizielles unternehmen. Aber die Arbeit im Kleinen konnte doch weiterlaufen. So hat sich eine AG aus dem Quirinusgymnasium im Upside Down getroffen und ihre Arbeit dann sogar bei einer Veranstaltung vom

Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche im Rheinland vorgestellt. Wir sind also trotz Corona politisch aktiv geblieben; letztes Jahr hatten wir sogar Besuch aus der Politik: Jörg Geerlings, Susanne Benary, Thomas Kaumanns und Arno Jansen. Sie haben sich im Upside Down allen Fragen gestellt, von der Arbeit in der Politik erzählt und hatten sogar noch Zeit für ein Kickerspiel. Sich politisch zu engagieren und zu interessieren, gehört bei uns dazu. Eine von unseren Besucherinnen plant sogar, Bundeskanzlerin zu werden und zwei andere werden bald im Jugendparlament beim Kreistag aktiv sein. Deshalb wurde ich wahrscheinlich angefragt, Patin für das Siegel zu sein und ich freue mich sehr darüber.

Ganz besonders stolz bin ich darauf, dass Hannah, Mehrbod, Silja und Noah aus der SchülerInnenvertretung bei uns im Konfi waren, ebenso wie die Töchter des anderen Paten. Sie alle haben viel organisiert für das Siegel. Ich bin so stolz auf euch!

Danke für die schöne Veranstaltung. Als ehemalige Schülerin ist es schön, noch ein paar bekannte Gesichter zu sehen, allen voran natürlich das Hausmeisterehepaar, die ich noch aus meiner Zeit kenne.

Mascha Degen

Ich (Mascha) bin Patin für das Siegel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“!



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Gottes Geschenk

40 Tage lang waren Noah, seine Familie und die Tiere auf dem Meer. Es regnete ununterbrochen. Doch Gott war barmherzig. Er beendete die Sintflut und schenkte Noah und den Menschen den Regen-

bogen. Es war ein schönes Zeichen der Versöhnung. Gott gab den Menschen seine Schöpfung neu. Noah, seine Familie und die Tiere stiegen von der Arche an Land und besiedelten die Erde wieder, auf dass alle von ihren Früchten lebten.

Lies nach im Alten Testament:
1. Mose, 7-9

Was ist barmherzig?

Gott ist barmherzig wie der Vater des verlorenen Sohnes in der biblischen Geschichte: Der Sohn hat seine Familie verlassen und das Geld seines Vaters verprasst. Als er aber arm und traurig zurückkommt,

erbarmt der Vater sich und nimmt ihn wieder auf.

Unser barmherziger Gott hat ein weiches Herz für alle. Ihm kann man sich getrost anvertrauen.



Auch du kannst helfen!

Hilfe fürs Tierheim: Viele Tierheime suchen Decken, Handtücher oder artgemäßes Spielzeug für ihre Tiere.

Das Tierheim in deinem Ort kann dir genau sagen, was benötigt wird. Frag unter Freunden und Verwandten herum, ob jemand zum Beispiel ein Körbchen zu verschenken hat.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de



Ein Jahr deutsch-ukrainisches Begegnungscafé

Seit dem 6. April 2022 öffnet jeden Mittwochnachmittag das deutsch-ukrainische Begegnungscafé im Martin-Luther-Haus. Die Ev. Christuskirchengemeinde, der Verein Neuss hilft e. V., viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie verschiedene Hilfsorganisationen und Institutionen arbeiten hier Hand in Hand zusammen.

So traurig und erschütternd der Anlass für die Gründung des Cafés auch war und ist, so sehr ist es schnell ein Ort geworden, an dem Zusammenhalt und Integration gelebt werden. Viel ist seither passiert: Probleme wurden gelöst, Wohnungen gefunden, Freundschaften geschlossen, Beratungen zu den verschiedensten Themen angeboten, neue Projekte angestoßen u. v. m. Getragen von spürbarer Herzlichkeit und Respekt konnten wir gemeinsam viel erreichen!

Entsprechend dem Grundsatz unserer Arbeit, Hilfe zur Selbsthilfe, wird das Begegnungscafé längst tatkräftig von den Ukrainer:innen mitorganisiert, sodass es nur eine Frage der Zeit ist, das Ruder demnächst vollständig zu übergeben. Selbstverständlich steht das Kernteam von Ute Zimmermann-Thiel, Jörg Zimmermann, Lena Komarova und Petra Lennertz dem deutsch-ukrainischen Begegnungscafé auch dann weiterhin begleitend zur Seite, ist es doch eine echte Herzensangelegenheit geworden.



Foto: Andreas Woitschütze (NGZ)

Und so wurde auch das einjährige Jubiläum am 19. April maßgeblich von den Ukrainer:innen gestaltet. Mit einer unglaublich liebevollen Organisation, ukrainischen Köstlichkeiten, vielen kleinen Gesten und selbst gemachten Geschenken bedankten sie sich bei allen, die sie seit einem Jahr im deutsch-ukrainischen Begegnungscafé unterstützen.



Umso schöner, dass so viele der Einladung gefolgt sind: Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, Mitarbeiterinnen der Wohlfahrtsverbände, Jürgen Steinmetz für die IHK, Hermann Murmann für das Integrationsamt sowie Bürgermeister Reiner Breuer und sein Referent Frank Derichs als Vertreter der Stadt u. v. m.



Fröhlich und bunt ging es auch wieder in der Kinderbetreuung und im Jugendtreff des Martin-Luther-Hauses zu. Nicht nur zu den Öffnungszeiten des Begegnungscafés haben die jungen Menschen aus der Ukraine diesen Ort für sich entdeckt, an dem sie mit Gleichaltrigen ein paar unbeschwerte Stunden erleben können.



Wie beim allerersten Treffen am 6. April begleitete Dima Sirota den Nachmittag mit seiner wunderbaren Musik, die Herzen öffnet, verbindet, Raum lässt für Trauer und Zuversicht und zum Mitsingen animiert.

Es war einmal wieder ein Mittwochnachmittag voller Zusammenhalt, Herzenswärme und Respekt. Wir. Zusammen. So kann viel bewegt werden.

Text und Fotos: Team Begegnungscafé



Sonntagskinder

Was bedeutet dir der Kindergottesdienst?

Die Zeit zwischen Januar und Ostern ist bei den Sonntagskindern meist etwas ruhiger. Nach dem großen Auftritt an Heilig Abend mit all seinen Vorbereitungen besinnen wir uns in dieser Zeit mehr auf die Bibelgeschichten und unsere Gemeinschaft.

Dazu passt unser Thema genau: **Freundschaft und Freunde in der Bibel.**

Wir besuchten Mose, dem Gott versprach, der Menschen Freund zu sein; wir lernten das Freundespaar David und Jonathan genau kennen und drangen dann mit 12 Freunden für Jesus bis zur Ostergeschichte vor.

Aber es ging natürlich auch um unsere Gemeinschaft und auch darum, wie wir zusammen Kindergottesdienst feiern wollen. Deshalb haben wir die letzten Wochen einen kleinen Fragebogen verteilt, um genauer zu erfahren, was den Kindern der Kindergottesdienst bedeutet.

Vier kurze Fragen waren zu beantworten.

Seit wann gehst du in den Kindergottesdienst?

Hier gab es Antworten von „seit meiner Geburt“ oder „seit immer“ bis „seit einem $\frac{3}{4}$ Jahr“ oder „ab und zu mal“.

Was gefällt dir am Kindergottesdienst?

Zu dieser Frage waren die Antworten schon vielfältiger. Während die meisten mit „die Geschichten“ antworten, waren es für Hanna und Elias vor allem die Lieder. Veronika, Henrike und Jakob finden es besonders gut, wenn die Bibelgeschichten von den Kindern selbst in Kostümen vorgespield werden. Dazu gibt es an vielen Sonntagen die Gelegenheit. Alle Kinder, die schon um 10.30 Uhr im Martin-Luther-Haus sind, werden kurz in die Bibelgeschichte und deren Hintergrund eingeführt. Dann wird an alle, die möchten, eine kleine



Rolle und die passende Verkleidung verteilt. Die Verkleidung ist oft schon in der Christuskirche bei der Verabschiedung der Kinder zu sehen. Nach unserem Anfangsritual wird dann die Geschichte des Sonntags erzählt. Die Kinder schlüpfen in ihre Rollen und ein Mitarbeiter als Erzähler beschreibt die Handlung. Manchmal, und für Jakob viel zu selten, gibt es auch Rollen, bei denen die Kinder einen Text sprechen dürfen. Da das mehr Vorbereitung bedarf, werden diese Rollen meist schon im Laufe der Woche verteilt.

Manchmal gelingt es auch, alle Kinder in das Bibliodrama einzubinden. So konnten in unserer Mose-Geschichte jeweils zwei Kinder aus den Decken im Blauen Salon ein Zelt bauen und vor ihr Zelt treten, um zu sehen, wie Mose aus dem Lager heraus und in das Zelt Gottes geht. Dort stieg, dank einer tapferen Mithelferin, eine Wolensäule auf. Gott hörte Mose zu, der sein Leid über dieses Volk klagt. Er hört zu wie ein guter Freund, bei dem man auch mal allen Frust abladen kann.

Die nächste Frage ist für uns als Vorbereitungsteam noch wichtiger: **Was gefällt dir nicht? Was würdest du gerne ändern?**

Hier gab es die wenigsten Antworten. Neben oben beschriebener Rollenverteilung wurden nur die manchmal aufkommende Hektik und zu wenig Zeit zum Spielen bemängelt. Dass die Kekse zu trocken sind, geben wir gern als Anregung an das „Sonntag feiern“-Team weiter.

Doch die wichtigste Frage kommt am Ende. Etwas schwer in Worte zu fassen und auch für die Kinder trotz redlicher Bemühung oft nicht ohne Erklärung zu verstehen ist: **„Was bedeutet dir der Kindergottesdienst?“** Für die Kinder formuliert: Gibt es etwas aus dem Kindergottesdienst, das dich in deiner Alltagswoche begleitet?

Wir als Team wollen die Kinder nicht nur mit Geschichten erfreuen, mit ihnen Lieder singen, nette Sachen basteln oder gemeinsam spielen. Ganz zentral ist für uns, dass die Kinder in den christlichen Glauben hineinwachsen. Sie sollen hier genügend „Futter“ und ein breites Basiswissen bekommen. Sie sollen erste Schritte hin zu ihrem eigenen Glauben gehen, und wir hoffen und beten, dass sie sich diesen Glauben erhalten und in ihm wachsen. So freut uns jede Antwort zu dieser Frage. Luke hat es besonders schön zusammengefasst: „Wissen, Glauben und ein gutes Gefühl“. Auch Anton, der sich im Unterricht manchmal an unser Abschlussgebet und den Segen erinnert, und Henrike, die bewusst das Vaterunser betet, formulieren damit sehr gut, worum es uns geht.

Viele erwähnten auch hier die Freunde, die sie im Kindergottesdienst treffen. Damit schließt sich der Kreis wieder zu unserem Frühjahrsthema: Freunde in der Bibel. Denn dort erfuhren wir auch, dass es hilft, unseren Glauben mit Freunden und Gleichgesinnten auszuüben. Manchmal klappt das, laut Anna am besten beim Rutschen.

In diesem Sinne freuen wir uns wie immer über Gleichgesinnte, Freunde, Liedersänger, Geschichtenhörer, Theaterspieler, Better und Menschen, die gern rutschen.

Kommt doch in allen Schulwochen sonntags um 11.00 Uhr in die Christuskirche. Von dort gehen wir nach einem gemeinsamen Anfang ins Martin-Luther-Haus und hören nach den Osterferien bis zum Sommer verschiedene Geschichten zum Thema: **Kinder in der Bibel.**

Alle weiteren Fragen werden hier gern beantwortet: **Churchpool** in „Sonntagskinder“, kurz anrufen **02131 2985190** oder mailen **familie@akinlajas.de**.

Ferienangebot

Die Öffnungszeiten gelten eigentlich immer, außer an Feiertagen oder in den Ferien. In diesem Sommer haben wir es so geplant, dass ihr beides habt: Die ganz normalen Öffnungszeiten ohne Anmeldung und zusätzlich zwei Wochen Ferienaktion. Weil sich das die meisten gewünscht haben, finden diese Aktionen in der 5. und 6. Woche der Sommerferien statt. Dazu müsst ihr euch anmelden. Die Anmeldungen gibt es ab Mai im Upside Down oder wenn ihr uns per Mail oder bei Instagram anschreibt.

KINDER- UND JUGENDTREFF



MONTAG 14-19 UHR

ПОНЕДІЛОК ВІД 14 ДО 19

DIENSTAG 14-19 UHR

ВІВТОРОК ВІД 14 ДО 19

MITTWOCH 14-19 UHR

СЕРЕДА ВІД 14 ДО 19

Isabel und Mascha

0163 | 1562625 • 0175 | 7306418

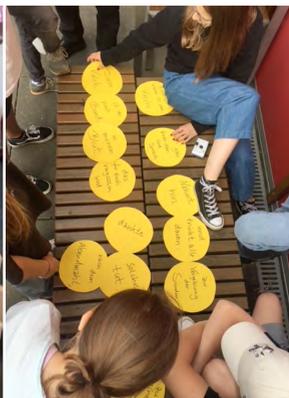


 @upside.neuss

Was wir bei der Ferienaktion machen?



Wir haben kein Thema festgelegt, sondern planen mit euch gemeinsam. Bei der Anmeldung schreibt ihr auf, was ihr machen möchtet. Wohin soll der Ausflug gehen, was möchtet ihr essen, spielen, welche Ideen habt ihr? Wir machen daraus ein Ferienprogramm und hoffen, das gelingt uns so wie die letzten Jahre. Freut euch auch wieder auf ein ehrenamtliches Team.





Unterstützen Sie

den Förderverein der
Christuskirche Neuss e.V.
mit einer Spende!

Oder werden Sie gleich Mitglied!

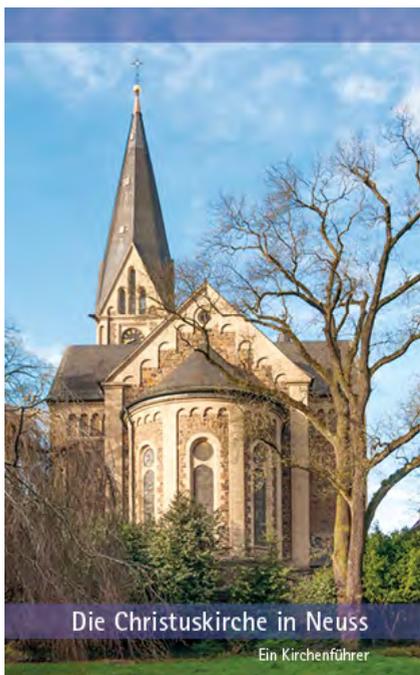
Spenden- und Beitragskonto Sparkasse Neuss

DE 12 3055 0000 0080 2536 51

foerderverein@k-n.de



Förderverein
Christuskirche Neuss e.V.



Die Christuskirche in Neuss

Ein Kirchenführer

Unser Kirchenführer ist zum Preis von 5 Euro beim Förderverein erhältlich.



zentrumensch

körper- und psychotherapie
beratung · begleitung · seminare

Wir lieben Ihre Probleme.

Münsterplatz 13a · 41460 Neuss · 02131/5 288287
www.zentrumensch-neuss.de



Die Truhen-Orgel der Christuskirche

Die neue Truhenorgel der Christuskirche wurde im Jahr 2022 von der Orgelbaufirma Martin Scholz erbaut. Sie besitzt vier Register und findet ihren Einsatz bei der Begleitung von Gemeinde und Kantorei sowie in Chor- und Orchesterkonzerten.

Die besondere Farbfassung, die auch die Farben der Kirchenfenster aufnimmt, stammt von der Architektin Lina Lerche.

Disposition		
1	Bordun	8'
2	Holzflöte	8'
3	Rohrflöte	4'
4	Prinzipal	4'



Klangbeispiel

Evensong

Der **Choral Evensong**, also das gesungene Abendlob, und seine Musik haben eine jahrhundertelange Tradition in der anglikanischen Kirche. Er vereint Elemente der Vesper und des Komplets, der abendlichen und nächtlichen Stundengebete der christlichen Kirchen. Daher wird der Choral Evensong mittlerweile auch hierzulande in vielen Kirchen gefeiert und gesungen.

Besonders durch den sehr dichten Ablauf und die vielseitigen Musikstücke, die integraler Bestandteil der Feier sind, ist der Evensong einer der stimmungsvollsten Gottesdienste, die es gibt.

Einen Evensong kann man nicht beschreiben, man muss ihn einmal erlebt haben!

Kommen Sie am Samstag, dem 17. Juni 2023, um 18.00 Uhr zu unserem Choral Evensong in der Christuskirche und lassen Sie sich mitnehmen in eine Ruhe stiftende Abendstimmung voller Musik und Wohlklang!

Eintritt frei!
Es wird um eine Spende gebeten.



Informationen aus dem Förderverein Christuskirche Neuss

Vortragsreihe „Gotteshäuser in Neuss“

13. Juni 2023 | Beginn: 18.00 Uhr

Vortrag und Führung durch St. Marien durch Msgr. Wilfried Korfmacher



Exkursion

am 9. September 2023

ab 9.00 Uhr zum Lava

Dome nach Mendig,

anschließend Besuch

von Maria Laach

(Anmeldung erforderlich)



Jüdisches Leben in Neuss, in Deutschland, Europa und der Welt



Deutscher Koordinierungsrat – Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Neuss e.V.

Dieses Jahr **2023** erinnert uns an viele Personen und Ereignisse, die nachhaltig unsere Gesellschaft bis heute geprägt haben bzw. die Folgen von Entscheidungen waren, die uns bis heute belasten, die wir nicht übersehen dürfen und für die wir Verantwortung übernehmen müssen und können. Gott, unser Herr, hat uns ein Versprechen gegeben: „**Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**“ Das gilt; heißt aber nicht, dass der liebe Gott schon alles richtet.

Erinnerung – Änderung – Zukunft

Die Verleihung der **Buber Rosenzweig-Medaille** fand in diesem Jahr zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit am 5. März in Erfurt, in Erinnerung an die beiden jüdischen Philosophen statt. Die Auszeichnung ging an die Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“ für ihr aktives Engagement christlich-jüdischer Zusammenarbeit und steht in vorbildlicher Weise für das Jahresthema des DKR 2023: „Öffnet die Tore der Gerechtigkeit – Freiheit – Macht – Verantwortung“ und lädt zur Diskussion für eine freie, demokratische und gerechte Gesellschaft ein.

Vor 105 Jahren endete der **Erste Weltkrieg 1918**, die erste demokratische Regierung wurde in der Weimarer Republik gebildet. Nur 15 Jahre später wurde sie von den Nazis durch das Ermächtigungsgesetz vom 24. März 1933 aufgelöst. Aus Angst oder Überzeugung stimmten u.a. das Zentrum, Adlige, Wirtschaftsbesitzer,

konservative Christen und Deutschnationalen zu, nur die SPD-Fraktion stemmte sich dagegen. Ihr Vorsitzender Otto Wels hielt im Reichstag vor 90 Jahren am 23. März 1933 eine Rede, die zu den berühmtesten der deutschen Geschichte zählt. „**Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht.**“ Trotz der Gefahr, verhaftet und ermordet zu werden, zeigten die Frauen und Männer der Fraktion Mut und Überzeugungskraft. Dann begann das dunkelste Kapitel in Deutschland und Europa, Hetzjagden gegenüber Juden und Jüdinnen jeden Alters, Synagogen brannten, der gezielte Holocaust begann, das Entjudungsinstitut in Eisenach wurde gegründet. **1945** endete der **Zweite Weltkrieg**, aber leider nicht mit einer Aufarbeitung der furchtbaren Geschehnisse in Staat, Kirchen und Gesellschaft. Das eigene Wohlergehen zählte mehr.

Nach einem UN-Beschluss konnte am 14. Mai 1948 bzw. am 19. Nissan 5778 David Ben Gurion den **Staat Israel** ausrufen, vor nunmehr 75 Jahren. **Mazal Tov Israel – herzliche Glückwünsche!** Diese Staatsgründung hat unmittelbar mit unserer deutschen Geschichte zu tun. Es ist ein Wunder, dass trotz des Holocausts die Menschen in Deutschland und Israel sich behutsam annäherten und heute mannigfache Kontakte pflegen. Konfliktfrei sind nicht alle Begegnungen, aber wir lernen uns kennen, reden und feiern miteinander, öffnen Türen und Gemeindezentren.

Dazu ein kurzer Bericht vom Besuch mit meiner Schwester im **Nelly-Sachs-Elternheim** in Düsseldorf-Stockum mit dem Projekt „Miteinander und nicht allein“. Vor 5 Jahren war ich mit meinem Mann zu einer Feier im Nelly-Sachs-Haus eingeladen. Viele Menschen, Musik, sehr gutes Essen und anregende Gespräche prägten den wunderbaren Abend. Dieses Mal, am 7. Februar, war es angenehm ruhig, freundlich, mit offener Kommunikation: ein schöner Kennenlerntag in angenehmer Atmosphäre. Begrüßt wurden wir von Matthias Mertinat, dem Leiter des Projektes. Das Ziel ist: Begegnungen fördern, Kontakte ermöglichen, Vereinsamung vorbeugen, Öffnung zum Stadtteil.

Warum Elternheim? Bert Römgens: „Im jüdischen Glauben gibt es zwei Säulen, Kinder und Eltern.“ Der Bezug zu den 10 Geboten, hier v.a. das **Elterngesetz** ist nachvollziehbar. Aber es ist nicht an die jüngeren Kinder gerichtet, die immer schön brav alles tun sollen, was die Eltern und andere Erwachsene sagen. Nein, es richtete sich ursprünglich nur an die erwachsenen Männer. Sie haben die Verpflichtung, sich um die älter werdenden Eltern zu kümmern und für sie zu sorgen: Achtung, Ehrerbietung und Respekt gehören dazu. Die christlichen Kirchen und Gesellschaften haben aus dem Elterngesetz ein reines **Gehorsamsgebot** gemacht. Darin steckt aber die Möglichkeit, dass man eigenes Tun entschuldigt mit dem Hinweis, dass die Eltern das befohlen hätten. Die eigene Verantwortung wird abgeschoben (Buchempfehlung Okko Herlyn "Die zehn Gebote", Neukirchener Verlag).

Die streitbare evangelische Theologin **Dorothee Sölle**, deren Todestag sich im April 2023 zum 20. Mal jährte, erläuterte in ihrer Rede auf dem evangelischen Kirchentag **1965** ihre These: **Der liebe Gott, auf den man alles abschieben kann, der**



für alles Leid der Welt verantwortlich ist, der ist tot. Nein, unser Gott ist nicht tot, aber **wir** müssen nach dem Holocaust, nach Kriegsgeschrei mit Millionen von Toten in Europa, darunter mehr als 6 Millionen Juden, **Verantwortung** übernehmen. Ohne Wenn und Aber. Wir müssen endlich unsere Mitschuld an der Entwicklung eingestehen, keine falschen Netzwerke zulassen, Antisemitismus bekämpfen.

Ihr Buch „**Nicht nur Ja und Amen**“ hat mich schon früh geprägt und mich endgültig dazu bewogen, evangelische Religion zu studieren.

Angelika Weißenborn-Hinz

Mitglied in der GCJZ in Neuss und Partnerschaft Neuss-Herzliya

Überall mit Engagement dabei

– ein Dank an Erika Weitkowitz

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“ – Dieses Sprichwort fällt mir ein, wenn ich an Erika Weitkowitz denke. Gleich nach meinem Beginn in der Christuskirchengemeinde lernte ich sie kennen – und sie prägte sich mir sofort ein, denn sie ist an so vielen Stellen aus unserem Gemeindeleben gar nicht wegzudenken:

Nachdem ihr Ehemann im Jahre 1995 verstorben war, hat Pfarrer Dohmes sie gefragt, ob sie nicht in der Seniorenarbeit mitmachen wolle. Erika Weitkowitz sagte Ja – und seit 1997 leitet sie den Seniorenkreis, gemeinsam mit Bärbel Ratka. Zunächst traf man sich im Bodelschwingh-Haus. Als im Jahre 2003 die Pfarrbezirke neu aufgeteilt wurden, gehörte Erika Weitkowitz zum Bezirk von Pfarrer Dr. Hübner und engagierte sich entsprechend dort.



war wie im Erdgeschoss... Mittlerweile trifft der Kreis sich zum Glück wieder im Blauen Salon.

Auch im Besuchsdienst ist Erika Weitkowitz sowie bei der Verteilung des Gemeindebriefes dabei. Sie organisiert gemeinsam mit mir die seit kurzem wieder aufgenommenen Geburtstagskaffees. Und sie

bringt sich Woche für Woche ins Ukrainecafé ein – vorzugsweise beim Küchendienst, wo jede Hand willkommen ist! Dass sie schließlich auch im Bibelkreis dabei ist sowie regelmäßig zum Gottesdienst kommt, sei ebenfalls erwähnt!

Im Jahre 2008 wurde das Bodelschwingh-Haus umgebaut, und sie zog mit dem Seniorenkreis sozusagen ins Martin-Luther-Haus um, wo er sich nach wie vor jeden Montag-nachmittag trifft. Nach einer kurzen Besinnung gibt es Kaffee und Kuchen, es folgen Spiele, manchmal auch ein Reisebericht oder ein anderes besonderes Programm.

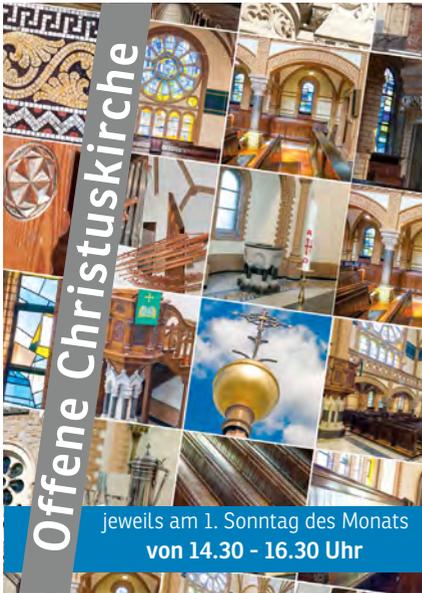
Erika Weitkowitz macht nie viele Worte – aber sie ist die Tatkraft und die Zuverlässigkeit in Person! Im vergangenen Jahr durfte sie ihr 80. Lebensjahr vollenden. Wir wünschen ihr ein weiteres gesegnetes Lebensjahr(-zehnt!) – und uns als Gemeinde wünschen wir, dass sie uns noch lange mit all ihrem Einsatz erhalten bleibt!

Die Coronazeit bildete einen schmerzlichen Einschnitt. Erst waren mehr als ein Jahr lang gar keine Treffen möglich, dann ging es im großen Saal wieder los – was jedoch atmosphärisch nicht dasselbe

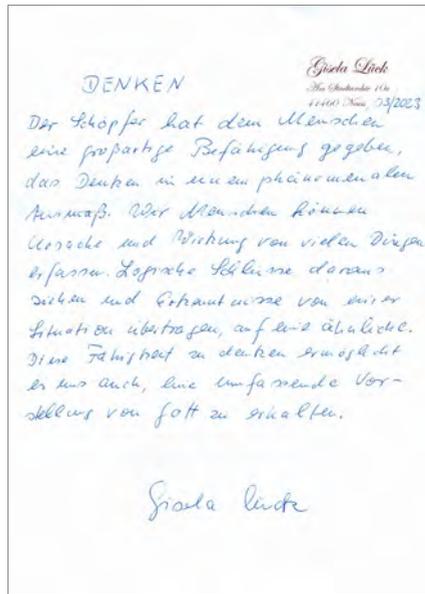
Jörg Zimmermann

Gottesdienste mit der Reformationskirchengemeinde

Buß- und Betttag 22.11.2023 19.00 Uhr VERS Babych
2. Weihnachtsfeiertag 26.12.2023 11.00 Uhr DBK Jabs-Wohlgemuth



jeweils am 1. Sonntag des Monats
von 14.30 - 16.30 Uhr



DENKEN

Gisela Lichte

Die Christuskirche 116
11160 Düssel, 13/2023

Der Schöpfer hat dem Menschen
eine präparierte Befähigung gegeben,
das Denken in neuen phänomenalen
Maßstab. Über Menschen hinaus
Ursache und Wirkung von vielen Dingen
begriffen. Logische Schlüsse daraus
sicheres und Erkenntnis von einer
Schicht zu übertragen, auf eine andere.
Diese Fähigkeit zu denken ermöglicht
es uns auch, eine umfassende Vor-
stellung von Gott zu erhalten.

Gisela Lichte

Nächster Redaktionsschluss
30. Juni 2023

Gemeindeversammlung
17. September 2023
nach dem Gottesdienst

Für diese Straßen werden dringend Austräger gesucht!
Alexianerplatz, Barbara-Viertel, Düsseldorfer Straße, Preußenstraße
Bitte bei unserer Gemeindegeschäftsbearbeiterin Natascha Kotzam melden.
02131/56 68 26 | natascha.kotzam@ekir.de

Lebensschritte

Es wurden getraut

Es wurden getauft

Es wurden bestattet

Bitte beachten Sie: Aus Datenschutzgründen müssen wir die Informationen mit den Taufen, Trauungen, Bestattungen in der Online-Version aus dem Gemeindebrief entfernen! Diese finden Sie nur in der gedruckten Ausgabe.



Die Stiftskirche St. Cyriakus in Gernrode (Landkreis Harz, Sachsen-Anhalt) ist eines der bedeutendsten ottonischen Architekturdenkmale in Deutschland. Die Kirche, die erstmals im Jahr 961 erwähnt wurde, befindet sich aufgrund der Restaurierungen im 19. Jahrhundert heute weitgehend wieder im Zustand des 10. Jahrhunderts; lediglich die westliche Apsis wurde um 1130 ergänzt. Die Kirche war die Stiftskirche des vom Markgrafen Gero gegründeten Frauenstifts Gernrode, dem bis zur Auflösung im Jahre 1616 Äbtissinnen aus den adeligen Familien der Region vorstanden. Die Kirche wurde 1521, als sich die Äbtissin Elisabeth von Weida der Reformation anschloss und ihr Stift säkularisiert wurde, protestantisch und war damit eine der ersten protestantischen Kirchen weltweit. Seit der Restaurierung nutzt sie die evangelische Kirchengemeinde Gernrode als Pfarrkirche. (Wikipedia)



Was macht eine Presbyterin, was macht ein Presbyter?

Die Leitung einer Kirchengemeinde liegt beim Presbyterium. Mitglieder des Presbyteriums sind die ehrenamtlichen Presbyterinnen und Presbyter, die Pfarrerrinnen und Pfarrer und die gewählten Mitarbeitenden. Sie üben den Dienst der Leitung in gemeinsamer Verantwortung aus.

Welche Aufgaben gehören dazu? Das Presbyterium leitet die Kirchengemeinde: Es entscheidet, in welche Richtung sich die Gemeinde entwickelt. Dazu trifft sich das Presbyterium regelmäßig, um Beschlüsse zu fassen. Konkret geht es dabei z. B. um Mitarbeitende und Veranstaltungen, den Haushalt der Gemeinde und ihre Gebäude. Möglich ist auch die Mitarbeit in weiteren Ausschüssen auf Gemeinde- oder Kirchenkreisebene.

In vielen Gemeinden übernehmen Presbyterinnen und Presbyter auch Lektorendienste im sonntäglichen Gottesdienst, helfen bei der Austeilung des Abendmahls oder beim Sammeln der Kollekten. Das Presbyterium trägt die Mitverantwortung für die Seelsorge und die Gottesdienstgestaltung und ist gemeinsam mit den ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitenden für das Gemeindeleben verantwortlich.

Die Gemeinde hat auch diakonische und gesellschaftliche Aufgaben. Auch hier entscheidet und unterstützt das Presbyterium. Damit all diese Aufgaben gelingen, sucht, beauftragt und fördert das Presbyterium geeignete Personen. Jede und jeder aus der Gemeinde ist eingela-

den, dabei mitzumachen. Presbyterinnen und Presbyter werden in einem besonderen Gottesdienst in ihr Amt eingeführt.

Wie viel Aufwand bedeutet das? Neben den monatlich stattfindenden Sitzungen ist auch Zeit für das Lesen von Protokollen und Sitzungsvorlagen einzuplanen. Jede Mitarbeit in einem weiteren Ausschuss oder mit einer Beauftragung bringt weiteren Zeitaufwand mit sich. Die Aufgaben eines Presbyteriums sind vielfältig: Nicht alle können sich in jedes Thema gleichermaßen einarbeiten. Scheuen Sie sich nicht, Fragen zu stellen.

Welche Unterstützung gibt es? Alle Mitglieder des Presbyteriums haben Anspruch auf vollständige und umfassende Informationen, die sie für die Ausübung ihres Dienstes brauchen. Auch wird ihnen die Nutzung des Intranets der Landeskirche <https://portal.ekir.de> empfohlen: Neben der Einrichtung eines persönlichen E-Mail Postfachs sind dort viele weitere hilfreiche Informationen zu finden. Die Presbyterinnen und Presbyter arbeiten ehrenamtlich. Sie haben Anspruch auf Auslagenerstattung, z. B. Fahrtkosten, Kinderbetreuungskosten, Porto und Telefonkosten.

Als Unterstützung für die neuen Aufgaben im Presbyterium werden verschiedene Fortbildungen angeboten. Einen Überblick darüber gibt es hier: www.ekir.de/fortbildung.

Quelle: ekir.de

Te Deum

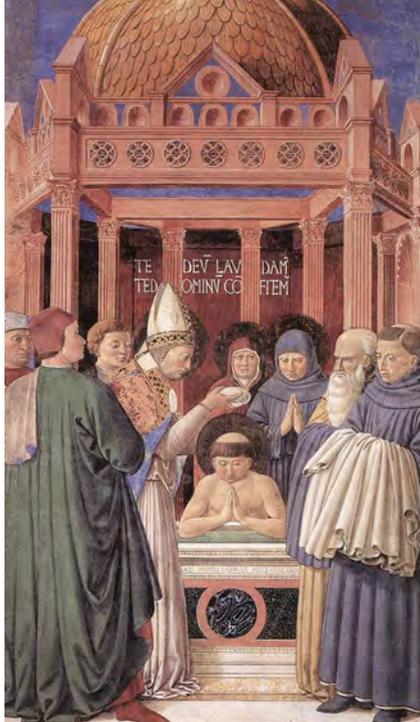
Dr. Johannes Risse

„Te deum laudamus; te dominum confitemur“ – dich, Gott, loben wir; dich, Herr, bekennen wir – so beginnt ein feierlicher kirchlicher Lobgesang, kurz „Te Deum“ genannt. Seine Entstehung liegt im Ungewissen.

Der lateinische Text von ca. 30 Sätzen folgt keinen Vers- oder Reimregeln; er steht zwischen Prosa und Lyrik („Prosa-hymnus“). Zunächst wird Gott (dem Wortlaut nach nur Gott Vater) gepriesen von allem, was auf der Erde lebt („omnis terra“) und von allen Mächten des Himmels und des Universums, namentlich werden die Engel, die Cherubim und die Seraphim genannt; über die Unterschiede zwischen diesen beiden traue ich mir keine Aussage zu. Gepriesen wird mit Formulierungen, die wir aus der Liturgie kennen: „Sanctus Dominus Deus **Sabaoth**. Pleni sunt caeli et terra maiestatis gloriae tuae.“ – „Heilig, Herr Gott Zebaoth¹. Voll sind Himmel und Erde von der Würde deiner Ehre.“

Im zweiten Teil wird Gott von der gesamten Kirche gepriesen; zusätzlich ausdrücklich von den Aposteln, Propheten und Märtyrern. Diese Strophe richtet sich ausdrücklich an den dreifaltigen Gott.

1 Die „richtige“ Übertragung hebräisch-biblischer Namen ist ein Thema für sich. Ich folge hier der Schreibweise Luthers.



Sodann ein Lobpreis Jesu Christi, der in seinen Einzelheiten manchen Passagen des Apostolischen Glaubensbekenntnisses ähnelt (Gottessohnschaft, Jungfrauengeburt, Erlösung, Weltenrichter).

Zum Schluss folgen allgemein gehaltene Fürbitten für die Christenheit („populum tuum“), vor allem die Bitte um Erbarmen, die wir ähnlich aus Kyrie und Agnus Dei kennen.

Wann und wie dieser Text entstanden ist, ist ungewiss. Lange Zeit dominierte die Vorstellung, Ambrosius von Mailand (339 – 397) und Augustinus von Hippo (354 – 430) hätten diesen Hymnus gemeinsam verfasst. Als Ambrosius Augustinus (als Erwachsenen) taufte, soll ersterer diesen Hymnus angestimmt und letzterer jeweils darauf geantwortet haben. Über weitere mögliche Autoren gibt es Vermutungen. Sicher ist nichts. Viel für sich hat die Theorie, dass Texte unterschiedlicher Quellen zusammengefügt wurden bzw. nach

und nach durch wiederholte gemeinsame Verwendung „zusammengewachsen“ sind. Der älteste Beleg für den Text ist das „Antiphonar von Bangor“, eine Sammlung von Texten (ohne Noten) vermutlich irischer Herkunft, vom Ende des 7. Jahrhunderts.

Der älteste melodische Beleg stammt aus dem 12. Jahrhundert. Es sind mehrere gregorianische Melodien belegt, darunter ein „Tonus solemnis“ und ein „Tonus simplex“ – also eine feierliche und eine einfache Fassung. Wann wurde, wann wird das Te Deum gebetet, gesungen? Es hatte und hat einen festen Platz im kirchlichen Stundengebet, damit vor allem im Klosterleben. Heute werden in erster Linie deutsche Nachdichtungen verwendet; dazu unten.

Unzählige Vertonungen durch namhafte Komponisten wie auch durch weniger bekannte sind im Laufe der Jahrhunderte entstanden. Die Aufführung dieser Gesänge bedeutet jeweils höchste Feierlichkeit. Der französische Komponist Marc-Antoine Charpentier (ca. 1643 – 1704) schrieb 1690 ein Te Deum, dessen Hauptthema seit 1954 als „Eurovisionmelodie“ durchs Fernsehen allgemein bekannt wurde:



Martin Luther verfasste ca. 1529 (erster Druck) eine Übertragung ins Deutsche, die sich eng an den lateinischen Text anlehnt: „Herr Gott, dich loben wir“ (EG 191). Ausgestaltet als Wechselgesang in Paarreimen, insgesamt 60 Verse, melodisch angelehnt

an das gregorianische Original und dabei vereinfacht. Mit dem Wechselgesang wollte Luther wohl Bezug nehmen auf die Entstehungslegende des Te Deum, letzteres sei beim ersten Mal als Wechselgesang von Ambrosius und Augustinus gesungen worden. Dieser „liturgische Gesang“ (so die Überschrift im EG) wird selten verwendet.

Zu den bekanntesten Kirchenliedern gehört heute „Großer Gott, wir loben dich“. In einem Wettbewerb der EKD im Jahre 2021, an dem jeder teilnehmen konnte, wurden die Favoriten unter den Kirchenliedern ermittelt. „Großer Gott, wir loben dich“ kam auf Platz 3.

Inhaltlich handelt es sich um eine Nachdichtung des Te Deum, die sich längst nicht so eng wie Luthers Übertragung an das lateinische Original hält. Verfasser ist Ignaz Franz (1719 – 1790), ein katholischer Priester aus Schlesien. Sein Text besteht aus zwölf Strophen von je sechs Zeilen und wurde 1768 zum ersten Mal veröffentlicht.

Das Evangelische Gesangbuch (Nr. 331) und das Gotteslob (Nr. 380) enthalten elf wortlautgleiche Strophen, in beiden Ge-

sangbüchern steht die Melodie in F-Dur; so viel ökumenische Einigkeit ist selten. Der Text hat die Jahrhunderte nicht ganz ohne Änderungen „überstanden“. Einige Beispiele: Aus „Heilig Herr der Kriegesheere“ wurde „Heilig, Herr der Himmels-

heere“; statt „auch die weiße Zeugen-
schar, die mit Blut gefärbet war“ heißt
es nun „der Blutzegen lichte Schar lobt
und preist dich immerdar“; im Original
„Endlich kommst du zum Gericht, doch die
Stunde weiß man nicht“ – heute „du wirst
kommen zum Gericht, wenn der letzte Tag
anbricht“. Die ursprünglichen Strophen
6 und 7, die den Heiligen Geist und „der
reinsten Jungfrau Schoß“ thematisierten,
wurden ganz umgeschrieben und zu einer
Strophe zusammengefasst.

Die Melodie entstand um 1776 in Wien. Sie
schreitet langsam im Dreivierteltakt vor-
an, hat in der Fassung, die in den beiden
Gesangbüchern steht, nur wenige Sprünge;
in der geringfügig anderen Fassung,
die z.B. im niederländisch-protestantischen
Liedboek (siehe unten) steht, hat
sie gar keine Sprünge. Sie vermittelt Fest-
igkeit und Festlichkeit.

Es ist das Schicksal von bekannten und
eingängigen Liedern, dass sie auch miss-
braucht werden. Das „Evangelische Feld-
gesangbuch“ von 1939 enthielt folgende
letzte Strophe: „Dort, wo unsre Fahnen
wehn, / seis zu Lande, seis zu Meere, / laß
die Treue Schildwach stehn, / sei uns selber
Waff'n und Wehre! / Losungswort sei allzu-
gleich: / ‚Treu zu Führer, Volk und Reich.‘ “

Ganz anders eine Umarbeitung im „Ge-
sangbuch der Evangelisch-reformierten
Kirchen der deutschsprachigen Schweiz“
aus 1998. Darin heißt es zum Beispiel:
„Zünd in uns dein Feuer an, / dass die Her-
zen gläubig brennen / und, befreit von
Angst und Wahn, / wir als Menschen uns

erkennen, / die sich über Meer und Land
/ reichen fest die Friedenshand.“

Das niederländische Liedboek (Nr. 413)
enthält eine Übertragung von drei Stro-
phen, die sich eng an den deutschen Text
anlehnt, verfasst von Helène Swarth:
„Grote God, wij loven U, / Heer, o sterkste
aller sterken!“ Es gibt auch Übertragun-
gen ins Englische – „Holy God, we praise
thy name. / God of all, we bow before thee.“
verfasst von Clarence A. Walworth – Be-
kannt sind zwei schwedische Fassungen:
„Gud, vår Gud, vi lovar dig, / vi bekänner
dig, o Herre.“ von Carl Olov Hartman und
„Store Gud, ditt namn ske pris, / evig är din
makt och ära.“ von Nils Johan Nordström.

Eine Übertragung ins Französische
stammt von Henri-Louis Empeytaz:
„Grand Dieu, nous te bénissons, / Nous cé-
lébrons tes louanges.“ Eine Übertragung
ins Portugiesische wird wohl von brasili-
anischen Protestanten gesungen: „Ó Se-
nhor dos altos céus, / tua força enaltece-
mos.“ Schließlich gibt es unser Lied auch
auf Koreanisch „주 천주의 권능과“, verifi-
zierbar anhand der Noten.

Das lateinische Te Deum entstand vor
dem Schisma von 1054, ist also auch
Erbe der Orthodoxie. Es ist in kirchensla-
wischer Sprache liturgischer Bestand-
teil orthodoxer Gottesdienste: „Тебе Бога
хвалим“ [Tebe, Boga, hvalim] – Dich, Gott,
preisen wir. Ähnlich wie beim gregoriani-
schen Te Deum gibt es unterschiedliche
Melodien. Auch „Тебе Бога хвалим“ wur-
de von namhaften Komponisten vertont,
so von Dmitry Bortniansky (1751–1825).

Du bist ein Gott,
der mich sieht.

Genesis
16,13

Grabplatte des Kanonikers Framigius Kock



In der Basilika St. Quirin sind einige Grabmonumente von Kanonikern und Kanonissen aufgestellt. Neben der Sakristei steht die Grabplatte des Kanonikers Framigius Kock, der im Jahre 1640 am 12. Januar im Alter von 72 Jahren verstorben ist.

Die zweigeteilte Grabplatte zeigt im oberen Teil jeweils am Rande vier Medaillons mit den Evangelistensymbolen. In der Mitte zwischen den beiden unteren Medaillons ist ein Kelch mit Hostie abgebildet: das übliche Priestersymbol, aber im Zeitalter der Gegenreformation ein bewusstes Zeichen für das katholische Verständnis der Eucharistie. Wein und Brot werden durch die Wandlung zu Leib und Blut Christi, während die Protestanten das Abendmahl als reine Gedächtnisfeier auffassen. Darunter sieht man ein Wappen-

schild mit Hausmarke und den Buchstaben F und K. Die Inschrift im unteren Teil in einer rollwerkverzierten Kartusche lautet:

A(nn)o 1640 12. JANUA(RII)
Im Jahre 1640 12. Januar

OBIIT REVEREND(US) DOMIN(US)
verstarb der ehrenwerte Herr

FRAMIGIUS KOCK
Framigius Kock

CANONICUS COLLEGI
Kanoniker der Kollegiats-

ATAE ECCL(ES)IAE S. QUI
kirche S. Quirin

RINI -VIVAT I(N) DEO-
-Er möge in Gott leben-

AETATIS 72.
im Alter von 72 Jahren.

Die Herkunft des 1568 geborenen Framigius Kock ist unbekannt. In Neuss ist er 1600 im Alter von 32 Jahren als Kanoniker nachweisbar. Während seines 40jährigen Kanonikats am Stift St. Quirin erlebte er den Truchsessischen Krieg und die Anfänge des Dreißigjährigen Krieges. Er zeigte sich als gebildeter und tatkräftiger Mann, der bewusst am Geschehen in Stift und Stadt Anteil nimmt.

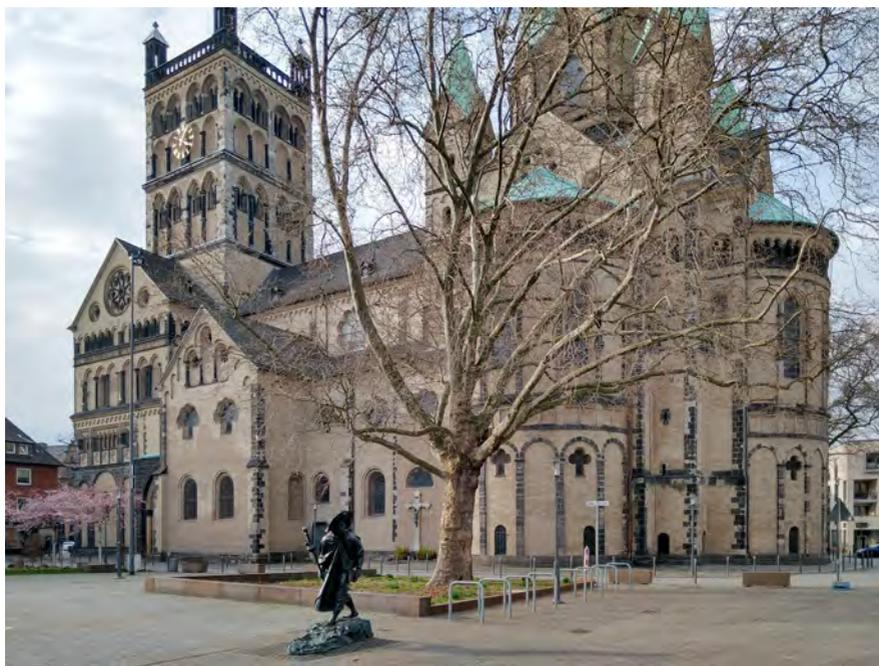
Als Seniorekanoniker machte er 1622 im Stiftsarchiv eine Bestandsaufnahme über den Besitz und die Einkünfte der Kanoniker. Mit der Äbtissin und den Stiftsdamen stritt er lebenslang für eine gerechtere

Verteilung der Einkünfte der Kanoniker und eine ordnungsgemäße Abrechnung seiner eigenen Pfründe. Kock fungierte 1609 auch als Rektor am alten Neusser Hospital, dem „Gasthaus zum Heiligen Geist“ in der heutigen Peter-Wilhelm-Kal-len-Straße. 1628 bat er den Stadtrat um die Verleihung des Josephaltars in der Krypta, damit er auch die dort gestifteten Messen lesen konnte.

Als Mitglied der Katharinen-Bruderschaft an St. Quirin hat Kock auch ein einmaliges Andenken hinterlassen: ein Bruderschaftsbuch der „Fraternitas Sanctae Catharinae“, die ursprünglich bei den Minoriten, dann bei den Jesuiten in der Kirche an der Oberstraße bestand. Außer dem Verzeichnis aller Einkünfte enthält es auch Text und Noten einer zweistimmigen Hymne (Katharinenlied), die Kock 1633 den Mitgliedern der Bruderschaft gewidmet hatte.

Kock scheint ein vermöglicher Mann gewesen zu sein, denn er war dazu in der Lage, dem Quirinusstift 500 Reichstaler zu leihen. Als sein Testament von 1637 eröffnet wurde, hatte er bestimmt, dass dieses Kapital für eine wöchentlich zu haltende Messe am Jakobusaltar des Münsters verwendet werden sollte. Darüber hinaus verfügte er über weitere mindestens 200 Reichstaler. Neben Legaten für seine Verwandten und seine Magd sollte seine übrige Habe zu Geld gemacht und dafür ein Tabernakel in St. Quirin errichtet werden. Die Messen mussten jeden Montag oder Dienstag gesungen werden, wozu die große Salvatorglocke läuten sollte. Der Jakobusaltar stand in der Nähe der kleinen Südpforte an dem Pfeiler, der noch heute die Grabinschrift des Dechanten Johannes Kotte trägt.

Dr. Helmut Gilliam



Die künstlerische Ausstattung der St. Marienkirche

Eine Serie von Dr. Helmut Gilliam

Die Statue des heiligen Johannes Nepomuk



Geschichte

Im Jahre 1966 schenkte eine alte Neusser Familie der St. Marienpfarre aus ihrem Kunstbesitz drei alte Holzreliefs vom Ende des 15. Jahrhunderts und eine Holzfigur, damit sie in der Kirche zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Gläubigen Verwendung fänden. Die Holzfigur stellt den hl. Johannes Nepomuk dar und ist das Werk eines unbekanntem Meisters des beginnenden 18. Jahrhunderts. Ursprünglich stammt die Figur aus der Kirche des früheren Hospitals an der Brückstraße in Neuss und hängt im südlichen Querschiff an der Wand zur Sakristei.

1654 erwarben Sepulchrinerinnen aus einem Kloster in Jülich mit Unterstützung der Neusser Jesuiten ein Grundstück zwischen Hymgasse und Brückstraße und errichteten dort bis 1680 einen kleinen geschlossenen Klosterkomplex mit Schule und Pensionat und eine dem hl. Johannes Nepomuk geweihte Kapelle. Nach Auflösung des Konventes 1802 gingen die Gebäude in den Besitz der Stadt über, die 1806 das städtische Bürgerhospital dort unterbrachte. Als 1911 das Hospital als Städtisches Krankenhaus

in den Neubau an der Preußenstraße verlegt wurde, übernahm die Stadt die Gebäude und die Kirche für Verwaltungszwecke. Im Zweiten Weltkrieg legten Bomben das alte Sepulchrinerinnenkloster mitsamt der Kirche und dem Hospital in Trümmer. Beim Bau des Omnibusbahnhofs wurden alle Spuren dieses alten Klosterareals ausgelöscht. Bei den jüngsten Ausgrabungen wurden nur noch die Fundamente dieses Klosterbezirks gefunden.

Beschreibung

Die überlebensgroße Holzfigur zeigt den hl. Johannes Nepomuk in Priesterkleidung. Auf dem Kopf trägt er ein Birett mit vier Hörnern, über dem Talar ein Rochett, ein weißes, hemdartiges Gewand, das mit Spitzen versehen ist. Es ist Teil seiner Amtskleidung. Darüber trägt er eine Mozetta, einen bis zu den Ellenbogen reichenden Schulterkragen. Die Kleidung ist bis in die Falten des Gewandes mit einer erstaunlichen Genauigkeit durchgearbeitet. Mit innigem Blick schaut er auf ein

Kruzifix, das er mit beiden Händen schräg vor seiner Brust hält.

Johannes Nepomuk (lateinisch Joannes de Pomuk) wurde nach Studien der Theologie in Prag und des kanonischen Rechts in Padua 1372 Notar in der erzbischöflichen Gerichtskanzlei in Prag und später Domherr und Generalvikar des Erzbischofs in Prag. Sein energisches Auftreten für die Rechte der Kirche gegenüber dem König und seine Predigten machten ihn beim Volk berühmt und dem König lästig. 1380 wurde er zum Priester geweiht und Pfarrer an der Galluskirche in Prag und 1389 Generalvikar der Diözese Prag. Die Auseinandersetzungen mit Wenzel IV., König von Böhmen und Deutschland und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, nahmen zu.

Die Überlieferung berichtet, dass die Königin Johannes zu ihrem Beichtvater wählte. Wenzel wollte nun Johannes zwingen, das Beichtgeheimnis zu brechen, aber der weigerte sich, wurde deshalb gefoltert und in die Moldau geworfen. Durch ein Wunder - nach der einen Version trocknete die Moldau aus, so dass man seine Leiche fand, nach einer anderen Version hatte die Königin eine Erscheinung von fünf Sternen, die den Fundort offenbarten - wurde der Tote geborgen und beigesetzt. Eine Marmorplatte an der Karlsbrücke zeigt heute den angeblichen Fundort.

Historisch richtiger ist, dass Johannes in den Auseinandersetzungen zwischen König Wenzel und dem Prager Erzbischof Jenzenstein am 20. März 1393 gefangen genommen, gefoltert, durch die Straßen geschleift und dann in der Moldau ertränkt wurde. Johannes' Leichnam wurde im Veitsdom in Prag bestattet und schon bald als Märtyrer verehrt; 1719 fand man bei der Öffnung des Grabes Gebeine und Zunge unversehrt. Sein Denkmal auf der Prager Karlsbrücke, das 1693 errichtet

wurde, machte ihn zu einem der wichtigsten Brückenheiligen. Seit der Heiligsprechung des Nepomuk durch Papst Benedikt XIII. im Jahre 1729 ist dieser der häufigste Brückenheilige.

In Folge erlangte Johannes von Nepomuk eine ungeheure Popularität bei allen Bevölkerungsschichten und drängte im 18. Jahrhundert den böhmischen Nationalheiligen Wenzel in den Hintergrund. Auch in den anderen Ländern der Habsburgermonarchie entstand ein reger Nepomuk-Kult. Obwohl nicht offiziell als solcher installiert, kann Nepomuk für die Zeit des Barock als »Staatsheiliger« des gesamten Habsburgerreiches gelten. Mit den habsburgisch-kaiserlichen Truppen, die in der zweiten Hälfte des Dreißigjährigen Krieges auch im Westen des Reiches Krieg führten, verbreitete sich der Nepomuk-Kult auch im Kurfürstentum Köln.

Bedeutung

Johannes Nepomuk gilt als Heiliger des heiligen Schweigens, der den Märtyrertod erlitt, weil er das Beichtgeheimnis wahrte. Er ist Patron von Böhmen, der Stadt Salzburg, der Beichtväter, Priester, Schiffer, Flößer, Müller, der Brücken, des Beichtgeheimnisses, gegen Wassergefahren und für Verschwiegenheit. Er wird fast immer mit einem Kruzifix oder einer Märtyrerpalme und einem Kranz von 5 Sternen dargestellt. Diese umstrahlten den Leichnam bei der Auffindung und werden oft als die 5 Buchstaben des lateinischen Wortes TACUI „ich habe geschwiegen“ gedeutet. Häufig hält er auch den Finger an den Mund.

Förderverein Christuskirche Neuss

Vortrag am 13. Juni 2023 um 18.00 Uhr
in St. Marien mit Pastor Korfmacher

Liebe Leserinnen
und liebe Leser,

in den folgenden Gemeindebriefausgaben möchte ich Ihnen in lockerer Folge Bücher vorstellen, die ich für besonders lesenswert halte.

Angesichts von über 60.000 Toten durch das Erdbeben in der Türkei und in Syrien und angesichts vieler weiterer Toter durch den Ukrainekrieg habe ich ein Buch gesucht, das sich sehr präzise mit dem Thema des menschlichen Sterbens auseinandersetzt: **Roland Schulz, So sterben wir. Unser Ende und was wir darüber wissen sollten.** München: Piper, 5. Auflage 2019, 20 Euro.

Der preisgekrönte Journalist Schulz hat seit 2014, als es im Bundestag um die Sterbehilfe ging, viele Fachleute zum Sterbeprozess eines Menschen befragt. Ärzte, Bestatter, Familienangehörige und wissenschaftliche Studien lieferten Hinweise auf den archetypischen Sterbenden.

Im ersten Kapitel des Buches wird der Sterbeprozess eines Menschen in allen Abstufungen beschrieben: Tage vor dem Tod werden Finger und Zehen nicht mehr durchblutet, die Angst vor dem Sterben beginnt. Es folgen Selbstmitleid, Zorn sowie das Verleugnen, bis das Bewusstsein, dass der Tod bevorsteht, dominiert. Menschen im Umfeld beginnen, anders auf den Sterbenden zu reagieren, z.B. durch Rücksicht, Überspielen oder durch Kontaktverlust.

Wichtig für den Sterbenden in dieser Phase ist die Frage: „Wie viel Zeit bleibt mir noch?“ (S. 20).



Der Körper zeigt zunehmend deutliche Veränderungen. Die Kräfte versiegen, es kommt zu der Erkenntnis, dem Körper nicht mehr trauen zu können. Es folgen Trauer und das Wissen, bisher Gewohntes nicht mehr zu erleben. Die Welt des Betroffenen beginnt zu schrumpfen, z.B. gibt es keinen Auslandsurlaub oder keine Besuche mehr.

Die Patientenverfügung, die Totenfürsorge und das Testament werden verfasst. Aufgeschrieben und unterschrieben sind die Wünsche des Betroffenen bindend.

Eine Frage kreist im Kopf des Sterbenden: „Warum? Warum ich? Warum jetzt?“ (S. 28). Darauf gibt es keine Antwort, Sterben lässt sich nicht rationalisieren.

Schmerzen treten zunehmend auf, der Mensch ruht mehr: „Ab dreißig sinkt die Kraft des Herzens, ab 40 verlieren die Muskeln an Masse, ab 50 schwindet die Dichte der Knochen. Ab sechzig fehlt im Schnitt ein Drittel der Zähne. Ab siebzig ist das Gehirn im Schädel geschrumpft“ (S. 32).

Manche der Rollen, die der Mensch im Leben innehatte, gehen verloren. Er war Vater/Mutter, arm oder reich, Lehrer und Schüler. Er war der Macher – nun wird er gefüttert. Er war der Beschützer, jetzt ist er schutzlos. „Sterbende vertrauen sich vorbehaltlos an, erzählen unverblümt von ihrem Leben und den Lehren, die sie daraus gezogen haben“ (S.33). Sie sind jetzt vollkommen frei.

Die Hälfte der Sterbenden in Deutschland ist über achtzig. Für alle gibt es das Angebot der Palliativmedizin, die das Ziel hat, die Leiden von schwerkranken Menschen zu lindern und ihre Lebensqualität zu verbessern, während das Ziel der kurativen Medizin die Heilung ist. Der Drang Sterbender, ihr Leben abzuwägen, wird ernst genommen. Die Ärzte stellen Fragen, der Sterbende antwortet. Eine Abschrift der Antworten geht an die Hinterbliebenen.

Besonders schmerzhaft ist es zu erkennen, dass man nicht gelebt und Jahre vergeudet hat. In ihren Lehrbüchern unterscheiden Ärzte vier Dimensionen des Schmerzes: die körperliche, die soziale, die spirituelle und die seelische Dimension von Schmerz.

Die soziale Dimension fragt danach, wie es ohne den Sterbenden weitergeht, die spirituelle fragt nach dem Warum des Sterbens. Die seelische Dimension ist die Angst vor Qualen, vor Einsamkeit und vor der Ungewissheit.

Der Schmerz wird von den Ärzten genau erfasst und mit Schmerzmitteln behan-

delt. Wenn die eigenen Kräfte schwinden, braucht der Sterbende ständig Hilfe. Der Appetit lässt nach, auch der Geruchssinn. Das Sprechen fällt schwer.

Der Mensch igelt sich vor Freunden wie Fremden ein: „Sterben macht nackt, Sterben ist intim“ (S. 50).

Die Schwäche zwingt den Sterbenden immer häufiger und länger in den Schlaf. Manche beginnen in Bildern zu sprechen. Es wird weniger getrunken, der Puls wird langsamer. Manchmal kommt es vor, dass Menschen kurz vor dem Tod noch einmal aufblühen. Im Normalfall überkommt Dämmer den Sterbenden, aber sprechen kann er darüber nicht mehr.

Angehörige am Sterbebett beobachten jetzt besonders den Atem, der unregelmäßig wird. Durch die wachsbleiche Haut schimmern dunkel die Blutbahnen, in denen nur noch wenig Blut zirkuliert. Danach kommt das Todesrasseln, aber das Sterben ganz am Ende bleibt unberechenbar. Die Organe stellen ihren Dienst ein, der Übergang eines lebenden Wesens in tote Materie beginnt. Atem und Herzschlag setzen aus. Der Körper gibt sich und seine Funktionen auf, bis nichts als das Wesen, die Seele des Menschen, übrig ist. Der moderne Mensch erklärt das Erlöschen der Gehirnfunktionen zu seinem Tod.

Die Kapitel II -Tod – und III – Trauer – folgen in den nächsten Ausgaben.

Annelie Kühnel



Ich steh zur Wahl, weil 
ich nicht immer mit
allem einverstanden bin.

Presbyteriumswahl 2024

Und Sie? Möchten Sie sich mit Ihren Fähigkeiten und Vorstellungen in die Gemeindeleitung einbringen?
Dann kandidieren Sie jetzt für die Wahl des Presbyteriums in Ihrer evangelischen Kirchengemeinde Anfang 2024.
Bis Mitte September 2023 können Sie sich für die Wahl aufstellen lassen. Informationen gibt es bei Ihrer Kirchengemeinde.

Evangelische Christuskirchengemeinde Neuss
Vorsitzender des Presbyteriums: Dr. Ilmo Pathe
ilmo.pathe@ekir.de • 0172 / 253 0698
www.evangelisch-in-neuss.de

Feste Termine

Gruppen, Kreise, Treffs

Kinder

Mo	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	15.00 Uhr	MLS	Kinderchor für Grundschulk.	Dorte Engelmann	0163 / 7 70 73 58
Di	09.15 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Andrea Boedeker	02131 / 56 68 27
	09.15 Uhr	DBK	Elternstart – Babymassage	Carola Feistel	02131 / 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	15.00 Uhr	TR3	Entspannungstraining für K.	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
Mi	09.15 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Andrea Boedeker	02131 / 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
Do	09.15 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Andrea Boedeker	02131 / 56 68 27
	09.15 Uhr	DBK	PEKiP - Kurs	Natascha Seidel	02131 / 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	15.30 Uhr	DBK	Elternstart – Babymassage	Anja Paschen	02131 / 56 68 27
Fr	09.15 Uhr	DBK	PEKiP - Kurs	Natascha Seidel	02131 / 56 68 27
	11.00 Uhr	DBK	PEKiP - Kurs	Natascha Seidel	02131 / 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95

Jugendliche

Mo	14.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down Kinder und Jugendliche	Mascha Degen	0175 / 7306418
	- 19.00 Uhr			Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625
Di	14.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down Kinder und Jugendliche	Mascha Degen	0175 / 7306418
	-19.00 Uhr			Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625
Mi	14.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down Kinder und Jugendliche	Mascha Degen	0175 / 7306418
	- 19.00 Uhr			Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625
Fr	15.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down monatlich nach Absprache	Mascha Degen	0175 / 7306418
	-18.00 Uhr			Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625
	18.00 Uhr	MAR	Café Neo monatlich nach Absprache	Mascha Degen	0175 / 7306418
	-21.00 Uhr			Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625

werbung? werbung@k-n.de

Erwachsene

Mo	10.00 Uhr	DBK	Frauenfrühstück 1. Montag im Monat	Ulrike Hegerfeldt Ruth Kleefisch	02131 / 4 27 15 02131 / 4 22 43
	12.00 Uhr	TR3	Digitalsprechstunde	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	13.45 Uhr	MLH	Gymnastik für Senioren	Ursula Lippert	02131 / 54 19 96
	14.30 Uhr	MAR	Frauenkreis letzter Montag im Monat	NN	.
	15.00 Uhr	MLH	Senioren-Nachmittag	Erika Weitkowitz Bärbel Ratka	02131 / 8 12 49 02131 / 54 15 92
	16.00 Uhr	DBK	Literaturkreis 3. Montag im Monat	Renate Welk	02131 / 4 36 87
	17.30 Uhr	MLH	Yoga-Kurs	Ayse Battalgazi	0173 / 2060979
	19.30 Uhr	DBK	Folklore-Tanzgruppe	Gisela Scheid	02131 / 2 70 76
	Di	09.30 Uhr	MLH	Gesprächskreis für ausländische Frauen im Café Flair	Gudrun Maak Marianne Haschke
10.30 Uhr		TR3	Kulturcafé	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
10.30 Uhr		TR3	Hatha-Yoga	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
11.00 Uhr		MLH	Deutsch-Kurs für ausländische Männer und Frauen im Café Flair	Gudrun Maak	02131 / 8 20 32
19.30 Uhr		MLH	Harambee	Valentin Ruckebier	0176 / 25 69 48 10
Mi		10.30 Uhr	TR3	Internationaler Frauentreff	Chantal Macek
	15.00 Uhr -17.00 Uhr	MLH	Ukraine-Begegnungscafé	U. Zimmermann-Thiel	0171 / 2 61 69 05
	14.00 Uhr	DBK	Englisch-keine Frage des Alters	Irmgard Klamant	02131 / 46 79 44
	18.00 Uhr	DBK	Bibelkurs	Jörg Zimmermann	02131 / 22 21 52
	19.30 Uhr	MLH	Bibelgesprächskreis	Jörg Zimmermann	02131 / 22 21 52
	Do	09.00 Uhr	MAR	Töpfern	Hildegard Camrath
09.30 Uhr		MAR	Frühstückstreff - zur Einkaufszeit - 2. Donnerstag	Ingeborg Leroy Elke Theisen	02131 / 36 85 58 02131 / 8 13 26
10.30 Uhr		TR3	Nachbarschaftstreff 1. und 3. Donnerstag	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
15.00 Uhr		DBK	Ganzheitliches Gedächtnis- training 60plus	Irmgard Klamant	02131 / 46 79 44

Nächste Gemeindeversammlung - 17. September 2023

Fr	09.30 Uhr	DBK	Aktive Ruheständler 3. Freitag / Absprache	Harald Steinhauser	02131 / 8 08 23
	15.00 Uhr	DBK	Strich und Faden 2. Freitag im Monat	Erika Enders K. J.-Wohlgemuth	02131 / 4 84 10 02131 / 5 38 88 04
	19.30 Uhr	MLH	Proben der Kantorei	Katja Ulges-Stein	02131 / 20 57 05

Termine nach Vereinbarung

Geburtstagskaffee	DBK	vierteljährlich	K. J.-Wohlgemuth	02131 / 5 38 88 04
Geburtstagskaffee	MLH	vierteljährlich mit schriftlicher Einladung	Ellen Stark	02131 / 4 94 17
Besuchsdienstkreis	DBK MLH	nach Vereinbarung	Harald Steinhauser Gisela Scheid	02131 / 8 08 23 02131 / 2 70 76
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl	MLH	monatlich nach Vereinbarung	S. Grefe-Henne	02137 / 7 73 23

CHR Christuskirche

DBK Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

MLH Martin-Luther-Haus

TR3 Treff 3 / Rheinparkcenter

MAR Markuskirche / Markustreff

MLS Martin-Luther-Schule



Kindertreff | Drususallee 63, 41460 Neuss




Immer Montag, 14-16 Uhr
Anmeldung in der OGS
der Martin-Luther-Schule

Isabel und Mascha
Insta: @upside.neuss
0163/1562625 | 0175/7306418





Sicherheit auf Knopfdruck.

Der Johanniter-Hausnotruf

Jetzt bestellen!

johanniter.de/hausnotruf-testen
0800 32 33 800 (gebührenfrei)



JOHANNITER

**WIR
HÖREN
ZU**



TelefonSeelsorge®

0800-1110111

0800-1110222

www.telefonseelsorge.de



bunert

Der Profi rund ums Laufen
Adolf-Flecken-Straße 6 • 41460 Neuss

BERATUNG · VERKAUF · REPARATUREN · ZUBEHÖR

Dreikönigenstraße 32 • 41464 Neuss
Tel 02131 468844 • Fax 02131 468845

Computer Systeme



WINKLER & ERVENICH

Öffnungszeiten
Mo - Fr 10.00 - 12.30 Uhr
und 15.00 - 18.30 Uhr
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

Notebook und PC Reparaturen aller Marken

info@we-pc.de • www.we-pc.de

Karl Stegemann
Herbert Pilz

Orthopädieschuhmachermeister



Geschäftszeiten
Montag - Freitag

9.00 - 12.30 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr

Samstag

9.00 - 13.00 Uhr

**Wir sind ein Neusser Meisterbetrieb,
beraten sie gern und versorgen Sie mit**

- Orthopädischen Maßschuhen, auch für Menschen mit Diabetes und Rheuma,
- Einlagen,
- Schuhzurichtungen,
- Arbeitssicherheitsschuhen,
- Fachgerechten Schuhreparaturen.



Breite Straße 85 • 41460 Neuss • T 02131 21170

Alzheimer Gesellschaft Kreis Neuss/Nordrhein e.V.

Selbsthilfe Demenz • Beratung - Gesprächskreise

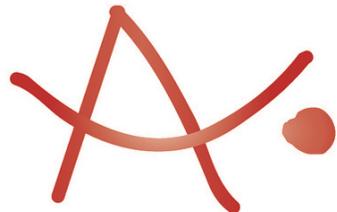
Mohnstraße 48 • 41466 Neuss

Tel.: 02131 - 222110

Fax.: 02131 - 291751

alzheimer-neuss@t-online.de

www.alzheimer-neuss.de





Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Grabpflege Küsters-Schlangen GmbH

Inhaber:
Norbert Browa

- ◆ Grabneuanlage
 - ◆ Grabpflege
 - ◆ Garten- und
Landschaftsbau
- Lövelinger Straße 40a
41472 Neuss
Telefon: (02131) 38 14 98
Mail: info@grabpflege-neuss.de

www.grabpflege-neuss.de

- Pflaster- und Steinarbeiten
- Teichbau
- Baumfällungen und Baumpflegeschnitte
- Gartenneugestaltung
- Gartenpflege- und Bepflanzung
- Rasenbau

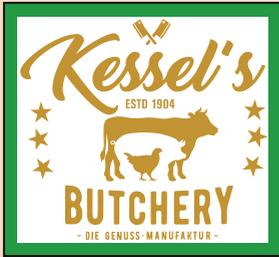


Kontakt: (02131) 38 14 98 • info@browa-galabau.de • www.browa-galabau.de

Garten- und Landschaftsbau Browa | Lövelinger Straße 40a | 41472 Neuss

werbung@ac-k-n.de

Freier Werbeplatz



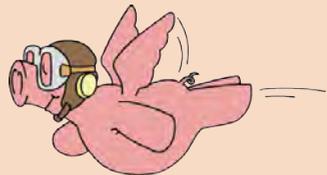
Landmetzgerei Kessel

Fleischerei und Feinkost

Trockenpützstraße 4 • 41472 Neuss

www.landmetzgerei-kessel.de • 02131/825 44

- Partyservice für Ihre individuelle Feier
- Hausgemachte Wurst- und Schinkenspezialitäten
- Fertiggerichte im Glas für die schnelle Küche
- Feinkostschlemmereien und leckere Salate
- Feines vom Wild • goldprämiert



Taverna Saloniki bietet Ihnen



*Original griechische Küche
verschiedene Vorspeisen
Grillgerichte
Backofengerichte
frischen Fisch
und nette Atmosphäre.*

Griechische Taverna
SALONIKI

Öffnungszeiten

Die - Sa 17.00 - 23.00 Uhr
Sonn - u. 12.00 - 14.30 Uhr
Feiertag 17.00 - 23.00 Uhr

**Sonnenterasse mit
gepflegten Getränken**

Parkplätze vorhanden
Verkauf außer Haus (für Selbstabholer)

Kapitelstraße 78 (am Hermannsplatz) - 41460 Neuss **Tel.: 02131/27 41 26**



HIER BRINGT UNS NICHTS AUS DER RUHE,

weil wir ein schönes Zuhause haben, in dem wir glücklich
und entspannt unser Leben gemeinsam genießen können
und sicher sind, dass es auch so bleiben wird.

www.gwg-neuss.de

Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft e.G. · Markt 36 · 41460 Neuss · Telefon 02131.5996-0

GWG
WOHN F Ü H L E N



MATHEISEN
Seit 90 Jahren in Neuss und Umgebung

- **VERKAUF**
- **VERMIETUNG**
- **WERTERMITTLUNG**

*von Häusern
Wohnungen
Gewerbeobjekten*

MATHEISEN + MATHEISEN IMMOBILIEN GmbH

Hochstraße 16 | 41460 Neuss | 02131 / 13340-0 | www.matheisen-immobilien.de

Kontakt | jeannette@matheisen-immobilien.de



**BERTHOLD
BESTATTUNGEN**

Sich beizeiten kümmern.

*Der Tradition verbunden,
dem Neuen aufgeschlossen.*

20 JAHRE ERFAHRUNG
Begleitung im Trauerfall

BERTHOLD BESTATTUNGEN
Rheydter Strasse 70
41464 Neuss / Rhein

Tel.: 02131 89 86 80
E-Mail:
service@berthold-bestattungen.de

www.berthold-bestattungen.de

„Saubere Arbeit.“

Unsere Lackier-Arbeiten machen's möglich.



Mit uns kommt Farbe ins Spiel - computergesteuert und absolut farbtreu. Grundlage sind die von den Herstellern vorgeschriebenen Reparaturmethoden und Materialien.



**krause karosserie**

Unfall-Service • Auto-Lackierung • Autoglas

Moselstrasse 29 • 41464 Neuss • Tel.: 02131.12 45 60 • www.krause-karosserie.de

**Gemeindebrief
elektronisch?**




Rufen Sie bitte im Gemeindebüro an oder schreiben Sie eine E-Mail.
gemeindebuero-neuss@ekir.de
0 21 31 / 56 68 26 oder 0 2 1 31 / 56 68 40



**Unsere Gemeinde
hat eine App!**

kleebblatt.

bioladen ★

Heike Becker T 02131 274 338
Neustraße 26 F 02131 271 865
41460 Neuss-Zentrum

WERBUNG IM GEMEINDEBRIEF
Wir beraten Sie gern.

werbung@c-k-n.de • redaktion@c-k-n.de

Impressum

<i>Herausgeber</i>	Evangelischer Gemeindeverband Neuss Hauptstraße 200 41236 Mönchengladbach
<i>Redaktion Verbandsteil</i>	Sebastian Appelfeller, v.i.S.d.P.
<i>Redaktion Gemeindeteil</i>	Harald Frosch, v.i.S.d.P. Barbara Degen, Mascha Degen, Astrid Tiburski, Kathrin Jabs-Wohlgemuth, Jörg Zimmermann Lektorat: Annelie Kühnel, Ulrike Hegerfeldt, Verena Dziobaka-Spitzhorn
<i>Satz</i>	Harald Frosch 02131 897262
<i>Bilder</i>	Archiv, Harald Frosch, Team Konfi, Sonntagskinder, Team Begegnungs- café, Team Weißenborn, Verbands- Redaktion, Privat, Jörg Zimmermann
<i>Druck</i>	Das Druckhaus Im Hasseldamm 6 41352 Korschenbroich
<i>Auflage</i>	20.600 Stück Verband 5.400 Stück Gemeinde
<i>Papier</i>	Profii silk, FSC®
<i>Nächster Redaktions- schluss</i>	30. Juni 2023 redaktion@c-k-n.de
<i>Bankver- bindung</i>	Christuskirchengemeinde KD Bank Dortmund: IBAN DE15 3506 0190 1088 3490 47 BIC: GENODE1DKD Sparkasse Neuss: IBAN DE46 3055 0000 0080 1932 87 BIC: WELADEDN

Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen oder umzuschreiben. Aus Platzgründen können nicht immer alle Artikel veröffentlicht werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Fehler sind unbeabsichtigt, können aber vorkommen und gehören dem glücklichen Finder.
Ihre **Gemeindebrief**-Redaktion

Lassen
Sie sich hier
beraten!



SEIT 1848
HAHN
BESTATTUNGEN

**Früher haben wir uns für
Bestattungsvorsorge nicht interessiert.
Heute hilft uns die gute Beratung.**



VORSORGE. EINE SORGE WENIGER.

**Tel. Tag und Nacht
(02131) 41915**

41464 Neuss | Jülicher Straße 43 | www.hahn-neuss.de

Sie haben Interesse, ein Pflegekind aufzunehmen?



Künftige Infoveranstaltungen
jeweils von 19.00 - 20.30 Uhr:

16. August 2023 (Zoom)

26. September 2023 (Rathaus)

22. November 2023 (Zoom)

Kinderfreundliche Stadt >

NEUSS.DE

Können Sie sich vorstellen, ein Pflegekind für eine gewisse Zeit oder auf Dauer aufzunehmen? Dann sind Sie herzlich eingeladen, an einer der Informationsveranstaltungen teilzunehmen.

Eine vorherige Anmeldung ist bei Frau Rendelsmann (02131/ 90 5189, alexandra.rendelsmann@stadt.neuss.de) erforderlich.

Daraufhin erhalten Sie die genaue Raumangabe bzw. die entsprechenden Zugangsdaten für das Zoommeeting.

Das Team der Familiären Bereitschaftsbetreuung und des Pflegekinderdienstes von der Stadt Neuss freut sich auf Ihre Teilnahme.

Bei Fragen steht Frau Rendelsmann gerne zur Verfügung.

Gemeindebüro

Gemeindesachbearbeitung 02131 / 56 68 26 (Fax: 56 68 49) Venloer Straße 68
 Natascha Kotzam natascha.kotzam@ekir.de 41462 Neuss

Christuskirche / Martin-Luther-Haus

Pfarrer Jörg Zimmermann Drususallee 63 0 21 31 / 22 21 52
 joerg.zimmermann@ekir.de 01 71 / 2 62 40 04
 Ayganus Dellüller Drususallee 63 0 21 31 / 2 57 28
 (Küsterin und Hausmeisterin) vasil.dellueller@gmx.de 01 74 / 2 50 08 71

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth Einsteinstraße 194 0 21 31 / 5 38 88 04
 kathrin.jabs-wohlgemuth@ekir.de 01 77 / 3 05 18 19
 Manuel Tenreiro Einsteinstraße 194 0 21 31 / 4 08 10 79
 (Küster und Hausmeister) manuel.tenreiro@ekir.de 01 73 / 3 44 07 70

Markuskirche Grefrath

Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth Trockenpützstraße 14 | 41472 Neuss 0 21 31 / 8 41 24
 kathrin.jabs-wohlgemuth@ekir.de 0 21 31 / 5 38 88 04

Kirchenmusik

Kantorin Katja Ulges-Stein Drususallee 63 0 21 31 / 20 57 05
 katja.ulges-stein@ekir.de

Presbyterium

Dr. Ilmo Pathe Nehringskamp 23 0 21 31 / 3 86 85 07
 (Vorsitzender) ilmo.pathe@ekir.de 01 72 / 2 53 06 98
 Ann Christin Kaup Hesemannstraße 1a 01 77 / 2 98 79 55
 (Finanzkirchmeisterin) ann_christin.kaup@ekir.de
 Verena Dziobaka-Spitzhorn Helmholtzstraße 17 0 21 31 / 89 77 05
 (Personalkirchmeisterin) verena.dziobaka-spitzhorn@ekir.de 01 75 / 5 28 02 99

Jugend

Mascha Degen Drususallee 63 | Jugendbüro 01 75 / 7 30 64 18
 Isabel Völkel-Torras jugendbuero@c-k-n.de 01 63 / 1 56 26 25

Kindergärten

Armine Simonyan-Dellüller Drususallee 59 0 21 31 / 2 57 27
 Eleni Calaitzidou Breite Straße 159 0 21 31 / 3 83 56 20
 Dagmar Hindges Einsteinstraße 196 0 21 31 / 89 95 20
 Joanna Holowski Trockenpützstraße 10 0 21 31 / 3 83 59 80
 Rebecca Nußbaum An der Hammer Brücke 10 0 21 31 / 27 54 70
 Melanie Bliesner Annemarie-Renger-Straße 10-12 01 63 / 7 42 58 07

Evangelisches Zentrum für Familienbildung

Susann Richter Venloer Straße 68 | 41462 Neuss 0 21 31 / 56 68 27
 familienbildung@diakonie-rkn.de 0 21 31 / 56 68 52

Krankenhausseelsorge

Pfarrerinnen Angelika Ludwig Grefrather Weg 87 0 21 31 / 54 82 82
 Pfarrerinnen Eva Brüggel Klever Straße 94 a 0 21 31 / 98 00 52
 Pfrin. Susanne Schneiders-Kuban 0 21 61 / 3 08 31 91

Diakonie Rhein-Kreis Neuss

Zentrale Venloer Straße 68 | 41462 Neuss 0 21 31 / 56 68-0
 Schuldnerberatung 56 68-15 | 18 | 37 | 42
 Arbeitslosenberatung 56 68 -13 | 38

Haus der Diakonie

Am Konvent 14 | 41460 Neuss
 Jugendberatungsstelle 0 21 31 / 2 70 33
 Ambulanter Hospizdienst 0 21 31 / 75 45 74
 Sozialpsychiatrisches Zentrum 0 21 31 / 53 39 10
 Kircheneintrittsstelle kircheneintrittsstelle@evangelisch-in-neuss.de 0 21 31 / 5 33 91 28

Diakoniestift Norf

Zentrale Elise-Stoffels-Straße 9 | 41469 Neuss 0 21 37 / 9 93 93-100
 Ambulanter Pflegedienst 0 21 37 / 9 93 93-501
 Beratungsstelle für Fragen im Alter 0 21 37 / 9 93 93-888
 Tagespflege 0 21 37 / 9 93 93-900

Demenzbeauftragte

Petra Körnke 01 62 / 9 01 10 14

Treff 3

Görlitzer Straße 3 | Chantal Macek 0 21 31 / 10 31 95

NEWI

Gisela Welbers | info@newi-ev.de 01 73 / 5 36 21 50

Internet

www.evangelisch-in-neuss.de

Gemeindebrief

redaktion@c-k-n.de 0 21 31 / 89 72 62

Telefonseelsorge

gebührenfrei 08 00 111 0 111

Pfarrer-Sprechstunde

Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

	Dietrich-Bonhoeffer-K. Sa. 16.00 18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.30 Uhr	Christuskirche Sonntag 11.00 Uhr
21.05.23 Exaudi		Zimmermann	Zimmermann
27.05.23	15.00 Jabs-Wohlgemuth		
28.05.23 Pfingstso.			Zimmermann A
29.05.23 Pfingstmo.			Zimmermann - Gemeinsamer Gottes- dienst mit Reformati- onskirchengemeinde
04.06.23 Trinitatis		Dohmes A	Dohmes
10.06.23	18.00 Zimmermann A		
11.06.23 1. Sonntag n. Trinitatis			Dohmes
17.06.23			18.00 Evensong Jabs-Wohlgemuth
18.06.23 2. Sonntag n. Trinitatis			Jabs-Wohlgemuth
24.06.23	Taufest unter freiem Himmel in Grefrath für die ganze Gemeinde 16.00 Uhr Jabs-Wohlgemuth Zimmermann		
25.06.23 3. Sonntag n. Trinitatis			Zimmermann A
02.07.23 4. Sonntag n. Trinitatis			Jabs-Wohlgemuth

	Dietrich-Bonhoeffer-K. Sa. 16.00 18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.30 Uhr	Christuskirche Sonntag 11.00 Uhr
09.07.23 5. Sonntag n. Trinitatis			Zimmermann
16.07.23 6. Sonntag n. Trinitatis			Zimmermann
23.07.23 7. Sonntag n. Trinitatis			Zimmermann A
30.07.23 8. Sonntag n. Trinitatis			Jabs-Wohlgemuth
06.08.23 9. Sonntag n. Trinitatis			Jabs-Wohlgemuth
12.08.23	18.00 Zimmermann Tacheles-Gottesdienst		
13.08.23 10. Sonntag n. Trinitatis Israelsonnt.			Zimmermann - mit Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
20.08.23 11. Sonntag n. Trinitatis		Zimmermann	Zimmermann
26.08.23	18.00 Jabs-Wohlgemuth A		
27.08.23 12. Sonntag n. Trinitatis			Jabs-Wohlgemuth A
03.09.23 13. Sonntag n. Trinitatis		Jabs-Wohlgemuth A	Jabs-Wohlgemuth
09.09.23	16.00 Familiengottesdienst Jabs-Wohlgemuth		
10.09.23			Jabs-Wohlgemuth